

[illegible]

5. *Monate alt.*

mit ihrem Leben zu opfern, wenn sie weniger alt und bündlich als das heilige, welches er schlachten, um noch räuchernden Wirtze gehörte. Frau Hebe so hieß die alte Frau, führte dort seit Jahren ein freies Leben, man warre sich nicht um sie. Obwohl schon den Sechzigern nahe, hielt man sie doch für viel jünger. Sieß laubter als eine Blume, hatte sie sich durch ihr freundliches, ausnehmendes Wesen die Achtung und Liebe ihrer Rundschafter erworben und war in ihrem Viertel allgemein geachtet und geliebt. Brachte der Kleinbau auf seine geringe Einkünfte, so ernährte sie noch genug, um ihre geringselbstigen Bedürfnisse zu befriedigen und die Erlösung

nicht zu ermüden, und in der Voraussetzung, daß die Rolle, welche das G unter den bedeutungsvollen Worten unserer Sprache spielt, selbst durch die höchsten Stellen schon genügend nachgewiesen ist, mögen die beiden Wörter diese kleine Betrachtung schließen, welche die wichtigsten für das Bestehen eines jeden einzelnen Menschen sind, in dem sie sein ganzes Leben begreifen, seinen Eintritt in die Welt, und das, was allein nach seinem Abgange von derselben sichtbar von ihm übrig bleibt, nämlich seine letzte Ruhestätte beschreiben, sie heißen **Geburt und Grab**.

Aus Ort und Provinz.

Gütersloh, 19. Juli. [Die von der Privatbank u. s.] beglaubigten Kartenbriefe, Postkarten, Briefumschläge, Streichhölzer und offenen Druckfahnenkarten wurden bisher in Mengen von mindestens 10 000 Stück für jede Gattung bei der Reichsdruckerei eingekauft werden, um mit dem Preimarktenkempel bedeckt zu werden. Im Zukunft genügt schon eine Anzahl von 1000 Stück für jede Gattung.

Gütersloh, 19. Juli. [Am 1. April 1903] tritt die Anordnung in Kraft, daß zum Einbau der Zierbänke nur der zugelassene Art, der die Universitätsreifeprüfung bestanden hat, wird. Der Flecken der Militärärztsschule soll eine Ueberlassung bis zum 1. Okt. 1906 gemäht werden, weil man befürchtet, daß ohne diese Ausnahme vorer ein militärischer Nachschub der erforderlichen Arbeit nicht zu erlangen wäre.

Diefeld, 18. Juli. [Bericht.] Am 16. d. Mts., nachmittags 2½ Uhr, wurde der Arbeiter Heinrich Ratmeyer bei Ausladungsarbeiten am Neubau Bagmeyer, Kaiser- und Beuntenstrasse durch Herabfallen des alten Giebelmauers und ätzlich behandelt, unglücklich wurde sofort getötet und ätzlich behandelt, sowie in das fahrl. Krankenhaus überführt. Hier ist er gestern vormittag an seinen schweren inneren Verletzungen und Verbrühungen gestorben.

Delbe, 17. Juli. [Eine Ralte] among an vergangenen Samstag den hier durchkommenen Nord-Preußen, Paris-Petersburg, plötzlich auf freier Straße in der Bismarck-Verwaltungsbau zu halten. Belagtes Tier hatte nämlich ein Polstisch in eine Weiche geschleppt und dieselbe dadurch gebrauchsunfähig gemacht. Nachdem das Holz entfernt war und das schreckliche Tier sein Spiel in schmerzlicher Rache geübt und gefunden hatte, konnte der Erzeuger, dessen Passagiere anfanglich nicht wenig beunruhigt waren, die Stelle verlassen.

Rheine, 15. Juli. [Ein für Jedermann] welcher Mitglied einer Kantenfasse ist, jeder interessanter und wichtiger Nachschicht wurde dieser Tage am Landgericht zu Münster entlassen. Der Tatbestand ist kurz folgender: Ein junger Mann wurde am 12. März 12. Bäder des hiesigen Coalbades, welches als Teilmittel gegen Rheumatismus vertrieben. Derselbe wandte sich an den Betrag von 10 Mark. Der Vorstand lehnte jedoch die Zahlung resp. Gewährung der Bäder ab, trotzdem der betreffende bereits früher auf Kosten der Kasse gebadet hatte. Jetzt wandte sich der Mann an den hiesigen Magistrat als Aufschlagsbehörde und wurde auch hier abschlägig beschieden. Es blieb nun nichts übrig, als die Kasse zu verklagen. Dieses geschah und wurde der Kläger vom Amtsgericht in Rheine am 2. Oktober 1901 kostenpflichtig abgewiesen mit der Begründung, daß die Kasse sei nicht verpflichtet die Bäder zu gewähren, denn die Kosten übersteigen den Preis von Willen, Bruchbändern und ähnlichen Heilmitteln ganz.

Sohnes Heinrich befehlen zu können. Frau Weder war von zufriedener Sinnhaft und wußte mit dem Wagnis, was sie betraf, hauszuhalten. Ihren Sohn liebte sie ganz, ohne ihn jedoch durch allzu große Nachgiebigkeit zu vergewaltigen. Als er, der Sohn, hielt sie ihn nicht, erklärte, zur See gehen zu wollen, hielt sie ihn nicht zurück, sondern meinte, er solle nur mit Gott gehen, sie wolle ihn an seinem Vorhaben nicht hindern; denn des Menschen Wille ist kein Himmelreich.

So ging denn Heinrich als Schiffsjunge an Bord und kehrte, nachdem er zwei Reisen mitgemacht hatte, als Matrose zurück, zur großen Freude seiner Mutter, den nicht mehr wurde, jedem Kunden zu erzählen: „Wohi ihr es schon, Nachbarin? Mein Heinrich ist als Matrose heimgekommen! Ihr könnt Euch gar nicht vorstellen, was für ein schmucker, stämmiger Bursch aus ihm geworden ist!“

Trotz ihres geringen Verdienstes war sie doch im Stande gewesen, einen kleinen Sparpfennig zurückzulegen. Es erfüllte sie mit Stolz und Glück, ihrem Sohne, als er wieder zur See ging, eine Ausrichtung anhaften zu können. Von da an ging ihr ganzes Denken und Trachten darauf, ihm die notwendigen Vorarbeiten zu der Seemannsprüfung zu ermöglichen. Unbekannt mit seinen sonstigen guten Eigenschaften ließ es Heinrich sehr lange, bis er seinen Eltern, denn es dauerte sehr lange, bis er mit seiner Seemannsprüfung zu Hause kam. Er war schon dreißig Jahre alt, als er endlich zweiter Seemann wurde. Die Weltlichkeit trug auch ein Auenthat von einem Jahre in Indien zu dieser Verzögerung bei. Zulezt aber kam es so weit, und Heinrich kehrte freudig als zweiter Seemann heim. Er blieb nur kurze Zeit zu Hause und erließ die dieser Gelegenheit auch Trübsen, seine frühere Schulkameraden wieder. Er erkannte sie erst, als seine Mutter ihn auf sie aufmerksam machte, so sehr hatte Gram und Kummer das einst so fröhliche Kind verändert.

(Fortsetzung folgt.)

bedeutend und nur diese brauchen die Kantenfassen zu gewöhnen. — Der Kläger gab sich mit diesem Urteil nicht zufrieden und ließ die Sache weitergehen. Das Landgericht zu Münster stellte sich denn auch auf einen anderen Standpunkt und verurteilte die Drastantenfasse zu kleine zur Zahlung der vorerwähnten Bäder, sowie in die nicht unbedeutenden Kosten des Prozesses. — Es war noch bemerkt worden, daß der junge Mann während des Prozesses, der ebenfalls entlassen war, haib, seine Eltern gegen jedoch kein Wert für und trugen so anerkennenswerter Weise dazu bei, daß dieser so wichtige Nachschicht endlich einmal entschieden wurde.

Dortmund, 17. Juli. [Die Teilung des Regierungsbezirks Arnsberg] kam in der letzten Stadtverordneten-Sitzung zu Dortmund zur Sprache. Herr Oberbürgermeister Schmieding erwiderte nach der „Rdn. Zig.“ auf eine Anfrage folgendes: Die Teilung des Bezirks Arnsberg sei unter Herrn v. Heinebaben, der die Verhältnisse von Düsseldorf her kenne, ziemlich beschlossene Sache gewesen, auch das von Dortmund für den Bau des Regierungsgeschäftes angebotene Grundstück sei als geeignet bezeichnet worden. Der Ministerpräsident habe aber die Sache ins Enden geschoben, der neue Minister habe ihm gesagt, die Frage der Teilung des Bezirks sei nicht abgeklärt, die Frage der Teilung weiterer Bezirke zu prüfen. Für die Verlegung des Sitzes der städtischen Verwaltung könne außer Dortmund noch Westfalenshausen, Essen, wohl auch Hamm in Betracht kommen. Die Veranlassung des Beschlusses einkommend die Wahl einer Kommission, die gemeinsam mit der Magistrat herabsetz, welche Schritte zu unternehmen seien, um Dortmunds Interessen zu wahren. Die Kommission wird auch beraten, ob sie dem Staate ein Grundstück anbieten soll.

Schwerte, 16. Juli. [Kunwischer Steuer-] schuldner. Nach rabiat bemüh sich der Altröbler W. von hier. Wegen rückständiger Steuern u. s. w. wurde ihm seine Grundstücke gepfändet, worauf W. kurz entschlossen die Ziegelwerke einleitete, ein Zeit ergiff und dem Zollinspektoren beantragte, zu kleine ging, so daß dieser wohl oder übel sich zurückziehen mußte. Die Sache wird für W. vor dem Strafgericht ein unangenehmes Nachspiel haben.

Aus dem Reich.

Wesel, 16. Juli. Eine englische Firma hat von den südlich der Bahnhofs Weisel-Benlo gelegenen Grundstücken, welche kürzlich von den Ragnobefehlungen befreit sind, 18 Morgen angekauft, um eine Porzellanfabrik zu errichten. Die Firma will mit dem Bau in kürzester Zeit beginnen und beschließt, den Betrieb im Frühjahr 1903 mit mehreren hundert Arbeitern aufzunehmen. — **Hesse, Der Nordische Courier** meldet von dem Treppenhilfsplatz Schönbader Lager: Mittwoch Vormittag fuhr ein Feuerwagen des mecklenburgischen Feldartillerie-Regiments 30 mit solcher Wucht gegen einen Baum, daß die Jalousien des Wagens, sechs Soldaten, herausgeschleudert wurden. Einer wurde getötet, die übrigen fünf schwer verletzt. — **Triest.** Im Fortschneidungsbau bei Saarbarg wurde, der ankommend mildere Gemeindefürher Windsturm vom Königlichem Feuerschutz in Rampo erschossen. — **Ensisheim.** In Münster wurde ermordet der dreizehnjährige Alphonse Siefert das vierjährige Töchterchen der Gedeelte Johanna, an welchem er vorher ein Zündfischchen verbrannt hatte. Den Verdammt bedeckte der jugendliche Körper, welcher sofort verhaftet wurde, mit Erde.

Vermischtes.

— Die Eisenbahnkatastrophe von Altenbecken beschäftigt zur Zeit bereits die Justizgerichte. Die Vergleichsverhandlungen, welche von den bei der Katastrophe zu Schaden gekommenen bzw. von den Angehörigen der bei derselben Verstorbenen eingeleitet worden sind, haben noch zu keinem befriedigenden Ergebnis geführt, und so ist ein hiesiger Anwalt mit der Führung einiger Klagen betraut worden. Bei einem der Beteiligten, dem Kaufmann G., haben sich nachträglich Zahlungserkennungen eingestellt, die möglicherweise eine dauernde Stillung der Erwerbsfähigkeit zur Folge haben werden. Die Eisenbahnverwaltung lehnt eine nachträgliche gemachte Entschädigung ab. Auch die Witwe eines der Getöteten, des Agenten P., hat sich mit der ihr gebotenen monatlichen Rente von 500 M. nicht einverstanden erklärt.

— **Berlin.** [Sanden-Prozess.] Nach achtwöchentlicher Verhandlung am Freitag vormittag in dem Sanden-Prozess, der aus Anlaß des Zusammenbruchs der von Spielhagen Bank entstanden ist, das Urteil gefällt. Es erhielten 1. Edward Sanden: Wegen Betrugs gegen das Hypotheken-Bankgesetz, wegen Bilanzverschleierung und Untreue zu sechs Jahren Gefängnis und 15 000 M. Geldstrafe. Von der Gefängnisstrafe ist ein Jahr durch die erlittene Untersuchungshaft für verbißt erachtet worden. 2. Heinrich Schmidt: Wegen Bilanzverschleierung und Untreue zu 9 Monaten Gefängnis und 2000 M. Geldstrafe. Beide Strafen sind durch die erlittene Untersuchungshaft für verbißt zu erachten. 3. Paul Buchmüller: Wegen Betrugs gegen das Hypotheken-Bankgesetz, Verbißt zur Bilanzverschleierung und Untreue zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis und 4000 M. Geldstrafe. Die Gefängnisstrafe ist durch erlittene Untersuchungshaft für verbißt zu erachten. 4. Edward Schmidt: Wegen Bilanzverschleierung und Untreue 1 Jahr Gefängnis und 10 000 M. Geldstrafe. Die Gefängnisstrafe ist durch die erlittene Untersuchungshaft für

verbißt zu erachten. 5. Verbißt Sanden: Wegen Untreue zu einem Jahr Gefängnis und 5000 M. Geldstrafe. Die Gefängnisstrafe ist für verbißt zu erachten. 6. Otto Sanden: Wegen Untreue und Bilanzverschleierung zu 1 Jahr Gefängnis und 1500 M. Geldstrafe. Beide Strafen sind durch die Untersuchungshaft für verbißt zu erachten. 7. Alexander Sanden: Wegen Bilanzverschleierung und Untreue zu 9 Monaten Gefängnis und 2000 M. Geldstrafe. Beide Strafen sind durch die Untersuchungshaft für verbißt zu erachten. Im übrigen werden die Angeklagten freigesprochen. An Stelle der erkannten Geldstrafen tritt im Haftabzugslokal für je 15 M. ein Tag Gefängnis, die Straf-Gefängnisstrafe darf aber höchstens ein Jahr betragen. Die Klagen werden in den Fällen, in denen Freisprechung erfolgte, der Staatskasse, in den Fällen, in denen Verurteilung erfolgte, den Angeklagten auferlegt.

— **Hannover, 16. Juli.** Ein Hypotheken-Ausfall von 220 000 M. erfolgte bei der Juangversteigerung des Pfandgrundbesitzes Georgstraße 9. Inhaber des Grundbesitzes war die Pfand-Gesellschaft, S. m. b. H. Das Gebäude hat eine Grundfläche von 9 ar 58 qm mit einem Nutzungswert von 26 000 M. Die Forderungen nach Kosten und rückständigen Zinsen betrugen 822 237 M. Auf dem Grundstück ruht eine erste Hypothek mit 580 000 M., eine zweite mit 220 000 M. Legierte sich das Pfandgut als das Grundstück. Das Höchstgebot von 595 224,64 M. gab Kaufmann W. H. Voreiten für ein Konfession von sechs Derten ab. Die zweite Hypothek, die den Geschäftlichen Erben gehört, ist damit vollständig aus.

— **Seelen, 15. Juli.** Heute nachmittag 2 Uhr fand eine Generalversammlung der Forderung Seelen Aktiengesellschaft statt, die sehr hart besetzt war. Es wurde eine Unterbilanz von 95 000 M. festgestellt, welche durch eine verfehlte Inspektion des Rohandes entstanden ist, der Fuder in Sandburg, woran die Gesellschaft 84 000 M. verlor; 11 000 M. wurden im regelmäßigen Verlaufe ausgeliefert. Die Generalversammlung lehnte die Veranlassung für den Vorstand und Aufsichtsrat ab und wählte eine Kommission mit fünf Mitgliedern, unter Vorbehalt des zukünftigen Beschlusses (Brennwerk), welche die Unterbilanz und die Regressansprüche prüfen soll. Mitte Dezember soll eine Generalversammlung stattfinden, in der die Revisions-Kommission Bericht erstatten soll.

— **Konstanz, 14. Juli.** Der Luftschiffkapitän Oswald Blyse aus Dresden, der gestern hier aufgefunden war, fiel bei Weersburg mit seinem Ballon ins Wasser, wurde aber samt seinem Gefährt, einem hiesigen Bürger, vom König von Württemberg, der gerade mit einem Motorboot in der Nähe war, aus dem Wasser gezogen. Er ist als man dem Retter ein „Trennholz“ für die geleistete Hilfe anbieten wollte, wurde bekannt, wer dieser war.

— **New-York, 17. Juli.** In North-Carolina ist ein gewaltiger Tornadosturm Ausbruch genommen, der schmerz 3 Schaden anrichtete. Ein noch unfertigere Gebäude zerstört, der Sturm hat 3 Städte zerstört.

— **New-York, 17. Juli.** In zwei großen Aufschüttungen der Stadt Westmore hat das Gas in Utah ereignete sich eine heftige Explosion. Zur Zeit des Unglücks waren 150 Mann in der Grube beschäftigt. 27 Tote und 21 Schwerverletzte sind bereits herausgeschafft. Man fürchtet, der Brand werde auch auf die Ontario-Gruben ausdehnen, worin 100 Arbeiter beschäftigt sind.

— [Die bekannte Zugführerische.] das Erkennungzeichen des zugführerischen Beamten bei den zur Personenbeförderung dienenden Zügen, soll nun auch bei der Staats-Eisenbahn vorhanden sein. An deren Stelle tritt ein roter, breiter Lederriemen mit Schalle und Signalfarbe, welcher gleich der bisherigen Zugführer-Schulter und Brust getragen wird. Mehrere zugführende Beamte sieht man seit einiger Zeit bereits mit dem neuen Erkennungzeichen ausgerüstet.

— [Erkennung eines Diebes.] Vor dreieinig Jahren kam, so erzählt die „Berliner-Zig.“, dem Briefträger P. in C. ein ihm zur Verfügung übergebener Geldbrief mit einer Wertangabe von 500 Ziegeln fort. Da durch die vorgenommenen Ermittlungen der Sendung nicht nachgewiesen werden konnte, so mußte P. die Diebstahl anerkennen und sie durch monatliche Teilzahlungen tilgen. Nachdem auf diese Weise bis zum Jahre 1877 etwa 760 M. abbezahlt worden waren, wurde ihm der Restbetrag im Gnadewege erlassen. P. ist inzwischen in den Ruhestand getreten und hochbetagt. Ende Juni ging nun ein bei der Postagentur in Hattlingen (Bezirk Konstanz) aufgegebenes Geldbrief mit einer Wertangabe von 3350 M. bei der Depotdirektion in C. ein, der außer der auf dem Umschlag verzeichneten Summe Geldes die Angabe enthielt, daß der Betrag die Entschädigung für den seiner Zeit dem P. einbezogenen Geldbrief sein sollte. P. erhielt dadurch nicht nur seine geleisteten Abzahlungen nebst Zinsen zurück, er wird auch für den seiner Zeit erlittenen Kummer und Gram einigermaßen wieder entschädigt, denn nach der „Berliner-Zig.“ sind ihm 1675 M. ausbezahlt worden. Der Abgeber des Geldbriefes soll unmittelbar nach Auslieferung der Sendung mit der Eisenbahn in der Richtung nach Basel abgereist sein.

Märkte.

Münster, 21. Juli. Demob, Grams und Viehmarkt. Dienstag, 22. Juli. Viehmarkt, Viehmarkt. Mittwoch, 23. Juli. Enger, Grams und Viehmarkt. Donnerstag, 24. Juli. Vieh, Viehmarkt. Freitag, 25. Juli. Vieh, Vieh, Vieh und Hammelmarkt. — Vieh, Vieh, Grams und Viehmarkt. Sonntag, 27. Juli. Vieh, Vieh (Zug) Gramsmarkt.